

# Höhefelder haben an sich nichts gegen Bau eines Solarparks

**Ortschaftsratsitzung:** Umsetzung eines Projekts steht jedoch noch in den Sternen

Von Kai Grottenthaler

**Höhefeld.** Kommt nun auch nach Höhefeld ein Solarpark? In der öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrats am Montag wurde das Vorhaben erstmals vorgestellt.

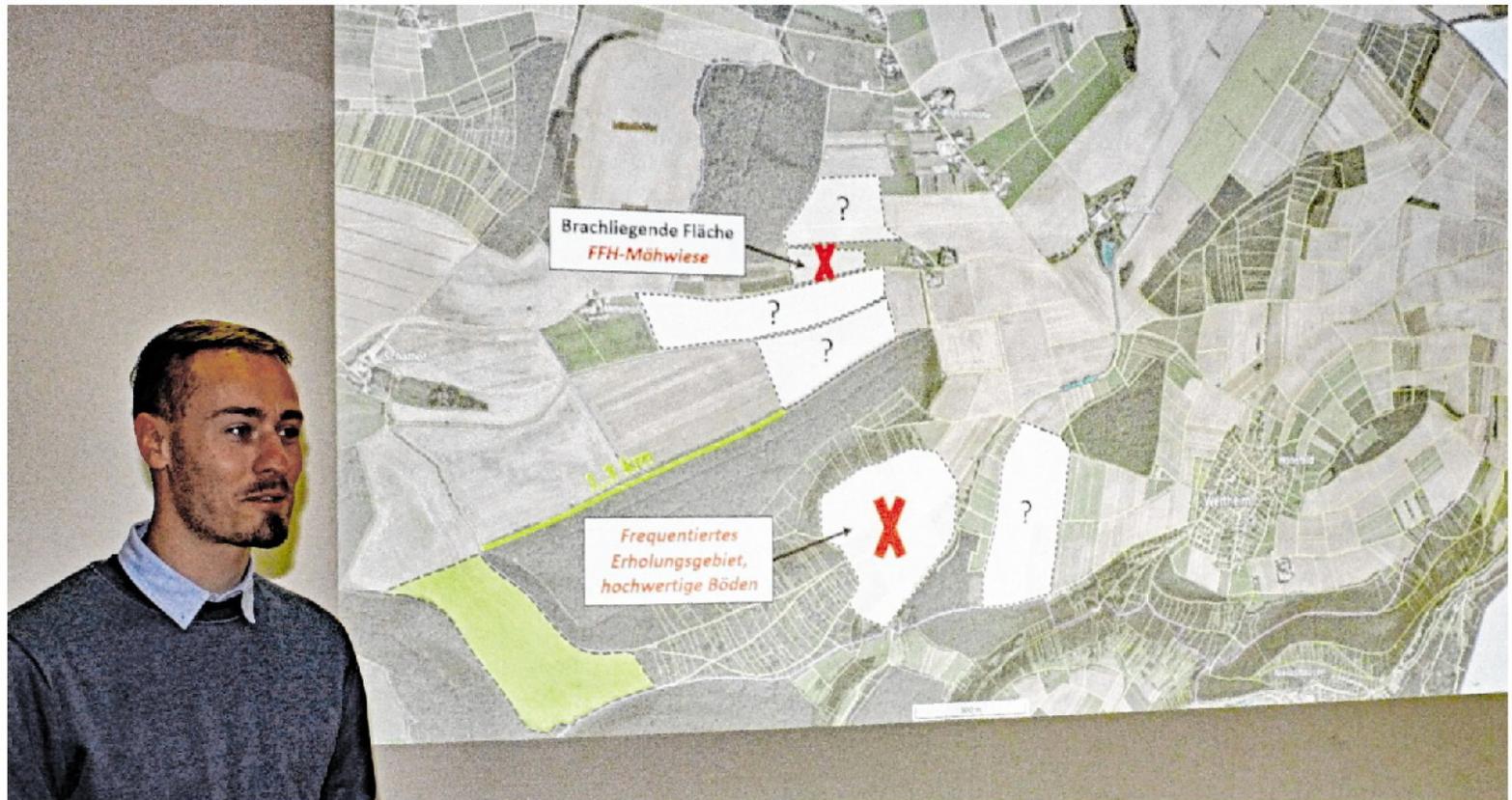
Noch befindet sich das mögliche Projekt ganz am Anfang. Sprich: Ob eine Freiflächen-Photovoltaikanlage tatsächlich nach Höhefeld kommen wird, steht noch in den Sternen.

Der Ortschaftsratsrat werde auf größtmögliche Transparenz achten, leitete Ortsvorsteher Christian Stemmler den Tagesordnungspunkt ein: „Mir ist wichtig, dass die Bürger von Anfang an dabei sind.“ Daher habe man im Vorfeld auf eine nicht-öffentliche Sitzung zu diesem Thema verzichtet. Gleich mehrmals betonte Stemmler, dass es sich um einen „möglichen“ Solarpark handele.

Zudem machte er deutlich, dass die bisher ins Auge gefassten Standorte im Ortschaftsratsrat zu „keinen Freudenstößen“ geführt hätten: „Das Vorhaben muss am Ende von der Bevölkerung getragen werden.“ Die Bürger sollen intensiv in den Entscheidungsprozess einbezogen werden. Gleichwohl signalisierten sowohl der Ortschaftsratsrat als auch der Großteil der gut 30 anwesenden Bürgerinnen und Bürger grundsätzliches Interesse an dem Projekt. Die Bereitschaft, einen – neben den Windkraftanlagen weiteren – Beitrag für die Energiewende zu leisten, war immer wieder herauszuhören.

Entsprechend viel Aufmerksamkeit erhielt Projektentwickler Philipp Gantenbein von der Firma „wpd“ bei seiner Präsentation. Das weltweit aktive Unternehmen mit Sitz in Bremen würde von Anfang bis Ende zuständig sein – also neben der Ausschreibung und dem Bau auch für den Betrieb und einen möglichen Rückbau. Es zeichnet bereits für den Solarpark auf Reicholzheimer Gemarkung oberhalb des Klosters Bronnbach verantwortlich. Im Zuge dessen soll auch ein neues Umspannwerk bei Uissigheim errichtet werden, das noch eine Restkapazität von acht Megawatt habe. Ein zweiter Standort in Höhefeld sei daher wegen der damit verbundenen Synergieeffekte besonders geeignet.

Auch Gantenbein machte deutlich, dass es sich bei der Projektvorstellung in Höhefeld zunächst um einen „ersten Aufschlag“ handele. Die ersten Überlegungen zu Potenzial-



In der öffentlichen Sitzung des Höhefelder Ortschaftsrats stellte Philipp Gantenbein von der Firma „wpd onshore“ die Pläne zur Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage auf Höhefelder Gemarkung vor.

BILD: KAI GROTTENTHALER

## Möglicher Solarpark in Höhefeld

- Der Solarpark in Höhefeld soll auf einer Fläche von acht Hektar gebaut werden. Geplant ist eine **Leistung** von acht Megawatt. Sowohl Fläche als auch Leistung entsprechen ungefähr einem Drittel des Solarparks auf Reicholzheimer Gemarkung.
- Die bisher von der „wpd“ vorgeschlagenen Flächen stießen beim Ortschaftsratsrat durchweg auf wenig Gegenliebe. Ein **Mindestabstand**

zur Besiedlung ist nicht vorgeschrieben.

- Die **Höhe** der Anlage würde je nach Planung zwischen drei bis vier Meter betragen. Die Fläche soll eingezäunt werden. Durch einen Abstand zum Boden wird die Durchlässigkeit für Tiere sichergestellt. Ausgleichsflächen sind bei Photovoltaikanlagen nicht nötig.

- Die Träger der Module werden in

den Boden nur eingerammt und könnten später wieder rückstandslos eingezogen werden, so die Verantwortlichen. Die Fläche unter den Modulen könne durch **Schaf- oder Gänsebeweidung** weiter bewirtschaftet werden.

- Die sich durch die Freiflächen-Photovoltaikanlage ergebende **Gewerbsteuer** soll zu 90 Prozent an die Standortkommune gehen. Dazu käme noch die Kommunalab-

gabe von bis zu 0,2 Cent pro Kilowattstunde, was für einen Acht-Megawatt-Park jährlich 17 000 Euro bedeuten würde.

- Der Bürgerschaft soll die Möglichkeit zu **finanzieller Beteiligung** geboten werden. Die Anlage könnte auch in ein touristisches Konzept eingebettet werden.

- Mit dem **Bau** würde frühestens Ende 2025 begonnen. *kg*

flächen, allesamt westlich von Höhefeld gelegen, seien allerdings noch nicht sehr ertragreich gewesen. Zu den maßgeblichen Auswahlkriterien habe eine möglichst niedrige Ackerzahl und ausreichende Größe des Flurstücks gehört.

Eine gut geeignete, brachliegende FFH-Fläche (Fauna-Flora-Habitat), mittig von Mittelhof und Wagenbuch gelegen, gelte jedoch seit dem vergangenen Jahr als Biotop und sei daher nicht mehr für den Solarpark nutzbar. Gegen einen weiteren „wpd“-Vorschlag habe sich der Ortschaftsratsrat bereits ausgespro-

chen, weil es sich dabei um ein gut besuchtes Naherholungsgebiet und hochwertigen Boden handele.

Mit Fragezeichen sind vonseiten des Entwicklers aktuell noch vier Flächen versehen: Die eine liegt rund 500 Meter von Höhefeld entfernt oberhalb des Gamburger Wegs. Die anderen drei liegen an der Straße nach Bronnbach, näher am Mittelhof als an Wagenbuch. Einer der drei möglichen Standorte befindet sich direkt an der Straße, die anderen beiden in etwa 100 Meter Abstand.

Über die Vor- und Nachteile der einzelnen Flächen gab es einen kon-

struktiven Austausch. Einigkeit bestand darin, dass darauf zu achten sei, dass die Anlage nicht dauerhaft im Blickfeld der Einwohner sei. „Am liebsten ist uns, wenn man sie gar nicht sieht“, hielt Stemmler fest. Ideen für neue Flächen seien durchaus erwünscht, sagte auch Gantenbein. Dass im Nachgang zur Sitzung bereits einige Bürger das Gespräch mit dem Firmenvertreter suchten, könnte als weiteres Zeichen vorhandenen Interesses verstanden werden.

Im Zentrum steht nun also die Suche nach einer geeigneten Fläche.

Sollte der Ortschaftsratsrat hierfür einen positiven Beschluss fassen, würde das Bebauungsplanverfahren rund ein Jahr in Anspruch nehmen. Parallel dazu würden durch „wpd“ weitere Schritte wie die Gutachtenbeauftragung unternommen.

Aufgrund der langen Lieferzeiten sei mit einem Baubeginn frühestens Ende 2025 zu rechnen, hieß es.

Einvernehmliche Lösungen seien das Ziel. „Wenn sich eine Fläche finden lässt, wäre die Umsetzungswahrscheinlichkeit sehr hoch“, bilanzierte Philipp Gantenbein abschließend.